

## Anhang 1: Zur inhaltlichen Konzeption des Bachelorstudiengangs

Der Bachelor Erziehungswissenschaft besteht aus insgesamt 16 inhaltlich und zeitlich abgeschlossenen Lehreinheiten (Modulen). Sie bilden gleichermaßen die Breite des Faches Erziehungswissenschaft wie ein spezifisches Frankfurter Profil ab.

Die fachliche Breite ist durch die Orientierung an dem erziehungswissenschaftlichen „Kerncurriculum“ der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)<sup>1</sup> gewährleistet. Dabei handelt es sich um die Module 1-4 sowie 6 und 7, in denen sich die Studierenden Grundlagenwissen über erziehungswissenschaftliche Theorien und Forschungsverfahren, über die Geschichte von Bildung und Erziehung sowie über pädagogisch-professionelles Handeln in verschiedenen Berufsfeldern erarbeiten.

Das Frankfurter Profil zeigt sich in einem starken Forschungsbezug, der sich quer durch alle Lehrangebote innerhalb der Module zieht, außerdem in einem thematischen Schwerpunkt „Umgang mit Differenz“ (am Bsp. von sozialer Lage, Geschlecht, Migration, Behinderung), vor allem aber in dem Konzept der „**Pädagogik der Lebensalter**“. In zwei Modulen, den „berufsfeldbezogenen Studien“ (Modul 8 und 9) beschäftigen sich die Studierenden hierbei mit den Lebensaltern *Kindheit*, *Jugend* und *Erwachsenenalter* und den darauf bezogenen *Organisationen/Institutionen*, *Adressaten* und *Handlungs- und Interventionsformen*.

Das Konzept der „Pädagogik der Lebensalter“ ermöglicht es, sowohl das Individuum als Adressat von Bildung und Erziehung als auch das gesamte Erziehungs- und Bildungswesen mit seinen vielfältigen Institutionen und Handlungsformen in den Blick zu nehmen. Darüber hinaus können dadurch auch aktuell diskutierte erziehungswissenschaftliche Themen, wie etwa die „Entgrenzung“ von Bildung und Erziehung, die Funktionsveränderungen der Schule, die „Pädagogisierung“ der alltäglichen Lebensführung und die Expansion des lebenslangen Lernens in die Studieninhalte einbezogen werden.

Die berufsfeldbezogenen Studien stellen kein einzelnes Modul, sondern einen Modulbereich dar. Aus diesem Bereich wählen die Studierenden entlang von sechs systematischen Kriterien und Unterscheidungen zwei mal jeweils drei Lehrveranstaltungen aus. Die Studierenden entscheiden sich für drei Altersphasen:

- Kindheit
- Jugend
- Erwachsenenalter

Dabei sollten sie sich exemplarisch

- mit Problemlagen ihrer möglichen *Adressaten*,
- mit den pädagogischen Bedingungen, die aus der *Institutionalisierung der Arbeit* in Einrichtungen folgen,
- sowie mit typischen *Interventions- bzw. Handlungsformen* beschäftigen.

Im Modul 8 wählen die Studierenden eine der drei Altersphasen aus und beschäftigen sich mit der gewählten Altersphase unter den Aspekten „Adressaten“, „Organisationen“ sowie „Handlungs- und Interventionsformen“.

Im Modul 9 können die Studierenden entweder die im Modul 8 gewählte Altersphase in einem zweiten Durchgang studieren, um ihre bereits erworbenen Kenntnisse und

---

<sup>1</sup> vgl. Kerncurriculum der DGfE in der Fassung vom 31.04.2004, verfügbar auf der Homepage der DGfE ([www.dgfe.de](http://www.dgfe.de))

Kompetenzen über Adressaten, den organisatorischen Rahmen pädagogischen Handelns und die professionellen Handlungs- und Interventionsformen zu vertiefen und zu differenzieren.

Oder sie wählen als zweite Option ein zweites Lebensalter, um ihre Kenntnisse und Kompetenzen über Adressaten, den organisatorischen Rahmen pädagogischen Handelns und die professionellen Handlungs- und Interventionsformen auf ein zweites Lebensalter, das in einem systematischen Zusammenhang mit der gewählten Professionalisierung und späteren Praxis steht. Das kann immer dann sinnvoll sein, wenn der Blick auf die zukünftige Praxis die Beschäftigung mit zwei Lebensaltern nahe legt. Wer in die offene Jugendarbeit will, hat es mit Kindern und Jugendlichen zu tun, wer Schulbegleitung anstrebt, ebenso, ggf. auch mit den Eltern der Kinder. Wer sich in der Erwachsenenbildung auf die Bildung oder Weiterbildung von Eltern und Lehrern vorbereitet, wird sich auch mit Kindheit oder Jugend beschäftigen wollen.

Die Seminarangebote, mit denen das Strukturgitter gefüllt wird, stellen Wahlmöglichkeiten dar. Sie werden so konzipiert, dass sie die pädagogische Praxis mit einer Adressatengruppe aus den drei Blickwinkeln thematisieren. Sie können auch als Projektseminare konzipiert sein.

	<b>A: Adressaten</b>	<b>B: Organisationen</b>	<b>C: Handlungs- und Interventionsformen</b>
	1 Seminar	1 Seminar	1 Seminar
<b>I Kindheit</b>			
<b>II Jugend</b>			
<b>III Erwachsenenalter</b>			

### **Wahlfächer**

Der Bachelor sieht zwei Module für Wahlfächer vor: In einem Modul wird entweder Soziologie oder Psychologie studiert. In einem zweiten Modul ist die Wahl des Faches freigestellt. Hier sind neben Soziologie und Psychologie auch andere Fächer aus dem universitären Angebot wählbar.

### **Praktika**

Die theoretischen Studien werden durch zwei zweimonatige Praktika ergänzt, die in den verschiedenen, den Lebensaltern korrespondierenden Feldern der pädagogischen Praxis (vorschulischer Bereich, Schule, Erwachsenenbildung und außerschulische Jugendbildung, Sozialpädagogik und Sonderpädagogik) oder der erziehungswissenschaftlichen Forschung abgeleistet werden können. Der Fachbereich unterstützt die Studierenden bei der Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen.

**Anhang 2: Liste Module Bachelorstudiengang**

<b>Modul</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>Veranstaltungen</b>	<b>CP</b>	<b>SWS</b>
1	Einführung in die Erziehungswissenschaft	1 V 1 Ü 1 V in Soziologie 1 V+Ü in Psychologie	12	9
2	Geschichte der Bildung und Erziehung	1 V 1Ü	8	3
3	Theorien der Bildung und Erziehung	1V 1Ü	8	3
4	Pädagogisches Handeln in Institutionen	1 V (Ringvorlesung) 2 S	12	5
5	Umgang mit Differenz	1 V 2 S 1 Ü	14	7
6	Forschungskonzepte	1 V 2 S	10	5
7	Empirische Forschungsverfahren und ihre Anwendung	1 S 1 Ü	12	4
8	Berufsfeldbezogene Studien I („Pädagogik der Lebensalter“)	3 S	14	6
9	Berufsfeldbezogene Studien II („Pädagogik der Lebensalter“)	3 S	14	6
10	Neue Medien	1 S 1 Ü	9	4
11	Schlüsselqualifikationen	1 S 1 Ü	6	4
12	Praktikum I	1 AG	14	1
13	Praktikum II	1 AG	12	1
14	Wahlfach I (Soziologie oder Psychologie)	1 S 1 S	8	4
15	Wahlfach II (freie Wahl)	1 V 1 S 1 Ü	12	5
16	Bachelorarbeit	1 AG 1 BA-Arbeit	3 12	2
			180	69

V Vorlesung  
S Seminar  
Ü Übung  
Tut Tutorium  
AG Arbeitsgruppe  
BA Bachelor

### Anhang 3: Modulbeschreibungen Bachelorstudiengang

<b>EW-BA 1</b>	Einführung in die Erziehungswissenschaft	Pflichtmodul	CP 12						9 SWS
			Kontaktstudium 11 SWS/165 h	Selbststudium 30 h					
Kompetenzen	Studierende sind in der Lage, zuverlässig Auskunft über Grundbegriffe und theoretische Ansätze zu geben sowie Aufgaben und Probleme pädagogischer Praxisfelder zu benennen; die wissenschaftlichen Grundlagen für den Zugang zu den erziehungswissenschaftlichen Kompetenzbereichen aus soziologischer und psychologischer Perspektive zu thematisieren und zu bewerten.								
Inhalte	<p>Die Studierenden werden mit grundlegenden Arbeitsformen, Grundbegriffen und theoretischen Ansätzen der Erziehungswissenschaft und Praxisfeldern vertraut gemacht. Die einschlägigen Grundbegriffe umfassen dabei die Begriffe „Sozialisation“, „Erziehung“, „Bildung“, „Lernen“, „Entwicklung“ und „Lebensalter“ sowie „Beratung“ und „Therapie“; Begriffe, die unter Rückgriff auf im Fach kanonische Lehr- und Arbeitsbücher erläutert werden.</p> <p>Die theoretischen Ansätze umfassen normative und geisteswissenschaftliche Ansätze sowie insbesondere sozialwissenschaftliche und psychologische Theorien – von der Psychoanalyse über den Behaviorismus bis hin zum symbolischen Interaktionismus, dem Strukturfunktionalismus und der Systemtheorie.</p> <p>Als Praxisfeld werden exemplarisch die Institutionen und spezifischen Arbeitsformen der Schule, der Vorschule, der außerschulischen Jugendarbeit, der sozialen Arbeit sowie der Erwachsenenbildung und Altenbildung vorgestellt.</p> <p><b>Soziologie</b> Es wird der gesellschaftliche Kontext von Bildung und Erziehung und deren gesellschaftlicher Organisation, von Lehren und Lernen und des Umgangs mit Differenz thematisiert.</p> <p><b>Psychologie</b> Es wird der individuell-subjektive und soziale Kontext von Bildung und Erziehung, von Lehren und Lernen, von Fördern und Entwicklung sowie deren Institutionalisierung thematisiert.</p>								
Lehrveranstaltungen	Vorlesung mit Übung in Erziehungswissenschaft Vorlesung in der Soziologie Vorlesung mit Übung in der Psychologie								
Studiennachweise	Für alle Veranstaltungen des Moduls sind Teilnahmenachweise erforderlich. 2 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit in der Vorlesung (Erziehungswissenschaft) 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit in der Übung (Erziehungswissenschaft) 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit in der Vorlesung (Soziologie) 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit in der Vorlesung + Übung (Psychologie)								
Lehr-/Lernformen	Lehrvortrag und Selbststudium Literaturrecherche und Techniken der Lektüre Verfassen von schriftlichen Rezensionen und Referaten Rhetorik mündlicher Vorträge und wissenschaftlicher Diskussionen.								
Veranstaltungsbezogene Modulabschlussprüfung	1 CP für eine 90-minütige Klausur oder ein Referat mit 10-seitiger schriftlicher Ausarbeitung in der Vorlesung (Erziehungswissenschaft)								
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	Keine								
Verwendbarkeit für weitere Studiengänge	L-GW-G-1 BA-NF								
Häufigkeit	In jedem Semester								
Modulbeauftragter	Wird im KVV <sup>2</sup> ausgewiesen								
	LV-Form	SWS	CP	Semester					
				1	2	3	4	5	6
Einführung in die Erziehungswissenschaft	V	2	2	X					
Einführung in die Erziehungswissenschaft	Ü	2	3	X					
Einführung in die Soziologie	V	2	3	X					
Einführung in die Psychologie	V+Ü	3	3	X					
Modulprüfung			1						

<sup>2</sup> KVV = Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Summe		9	12						
-------	--	---	----	--	--	--	--	--	--

<b>EW-BA 2</b>	Geschichte der Bildung und Erziehung	Pflichtmodul	8 CP						3 SWS
			Kontaktstudium			Selbststudium			
			3 SWS/45h			90 h			
Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage, pädagogische Aufgabenkonstellationen vor dem Hintergrund ihrer historischen Genese zu kennen und zu beurteilen.								
Inhalte	Das moderne Erziehungssystem kann als Ergebnis einer Struktur- bzw. Systembildung begriffen werden, die mit dem Zerfall der alten ständischen Ordnung und der Ausbildung von Nationalstaaten im 18. Jahrhundert beginnt und gerade erst am Ende des 20. Jahrhunderts einen Kulminationspunkt erreicht zu haben scheint. Weltweit ist ein ausdifferenziertes, hierarchisch gegliedertes System entstanden, das entlang der Lebensalter von der Elementar-, der Primar- über die Sekundarstufe, der beruflichen wie außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung bis zur Hochschule reicht und spezifische Leistungen für die Gesellschaft erbringt. In allen Stufen kommt es zu Formbildungen des Pädagogischen, in denen auf die Entwicklung der nachkommenden Generationen eingewirkt wird. Weil es in der öffentlich verantworteten Erziehung immer auch darum geht, festzustellen, was eine Nation und ihre Einheit ausmacht (Integration), wird um ihre Organisationsform und den Kanon allgemeiner Bildung, ihre expliziten Inhalte, Wert- und Zielsetzungen wiederkehrend politisch gestritten. So gesehen wäre die Geschichte der Bildung und Erziehung als Geschichte andauernder Reformen zu erzählen.								
Lehrveranstaltungen	Vorlesung zu Geschichte der Bildung und Erziehung Übung zu ausgewählten Bereichen zu Geschichte der Bildung und Erziehung								
Studiennachweise	Für alle Veranstaltungen des Moduls sind Teilnahmenachweise erforderlich. 2 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit in Vorlesung 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit in der Übung								
Lehr-/Lernformen	Lehrvortrag Selbststudium								
Kumulative Modulprüfung	1 CP für eine 90-minütige Klausur in der Vorlesung 2 CP für ein Referat mit 15-seitiger schriftlicher Ausarbeitung in der Übung								
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	keine								
Verwendbarkeit des Moduls für weitere Studiengänge	BA-NF								
Häufigkeit	In jedem Sommersemester								
Modulbeauftragter	Wird im KVV ausgewiesen								
	LV-Form	SWS	CP	Semester					
				1	2	3	4	5	6
Geschichte der Bildung und Erziehung	V	1	2	X					
Ausgewählte Bereiche zu Geschichte der Bildung und Erziehung	Ü	2	3	X					
Modulprüfung			3						
Summe		3	8						

<b>EW-BA 3</b>	Theorien der Bildung und Erziehung	Pflichtmodul	8 CP		3 SWS				
			Kontaktstudium	Selbststudium					
			3 SWS/45 h	90 h					
Kompetenzen	Studierende sind in der Lage, die eingeführten Begriffe und Theorien mündlich und schriftlich zu erläutern; sich eigenständig und kritisch mit den Begriffen und Theorien und ihrer fallbezogenen Verwendung auseinander zu setzen.								
Inhalte	Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse über die Begriffe „Bildung“ und „Erziehung“ und der sie erläuternden Theorien in einer systematischen Perspektive. Der Begriff der Erziehung wird systematisch über Theorien der Handlung, der Intention und Interaktion sowie der intergenerationellen Beziehungen sowie des pädagogischen Bezugs erläutert. Der Bezug auf Generationenbeziehungen wird exemplarisch durch Fallstudien zu unterschiedlichen Familien- und Schulformen anhand historischen und ethnographischen Materials veranschaulicht. Der Begriff der Bildung wird sowohl über eine Begriffsgeschichte als auch über exemplarische Texte aus der pädagogischen Anthropologie, der aufklärerischen und idealistischen Bildungsphilosophie sowie sozialwissenschaftlicher Modelle der Identitätsentwicklung eingeführt.								
Lehrveranstaltungen	Vorlesung zu Theorien der Bildung und Erziehung Übung zu ausgewählten Bereichen von Theorien der Bildung und Erziehung								
Studiennachweise	Für alle Veranstaltungen des Moduls sind Teilnahmenachweise erforderlich. 2 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit in Vorlesung 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit in der Übung								
Lehr-/Lernformen	Lehrvortrag und Selbststudium Literaturrecherche und Techniken der Lektüre Verfassen von schriftlichen Rezensionen und Referaten Rhetorik mündlicher Vorträge und wissenschaftlicher Diskussionen								
Kumulative Modulprüfung	1 CP für eine 90-minütige Klausur in der Vorlesung 2 CP für ein Referat mit 15-seitiger schriftlicher Ausarbeitung in der Übung								
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	keine								
Verwendbarkeit des Moduls für weitere Studiengänge	BA-NF								
Häufigkeit	In jedem Wintersemester								
Modulbeauftragter	Wird im KVV ausgewiesen								
	LV-Form	SWS	CP	Semester					
				1	2	3	4	5	6
Theorien der Bildung und Erziehung	V	1	2		X				
Ausgewählten Bereiche von Theorien der Bildung und Erziehung	Ü	2	3		X				
Modulprüfung			3						
Summe		3	8						

<b>EW-BA 4</b>	Pädagogisches Handeln in Institutionen	Pflichtmodul	12 CP						5 SWS
			Kontaktstudium			Selbststudium			
			5 SWS/75 h			120 h			
Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage, Handlungsprobleme zu identifizieren, zu analysieren und zu reflektieren; bereichsspezifische Interventionsstrategien wahrzunehmen, nachzuvollziehen und zu bewerten; methodische und methodologische Grundlagen professionellen Handelns zu erkennen.								
Inhalte	Die Ringvorlesung und die Seminare zeigen, welche pädagogischen Herausforderungen sich in den Handlungsfeldern, entsprechend den dort vorfindbaren Problemen stellen. In den Veranstaltungen wird dabei sowohl auf die professionellen Handlungskompetenzen, Handlungsprobleme und -defizite, als auch auf Handlungszwänge eingegangen. Die Seminare können dabei eher extensiv die Handlungsfelder vorstellen oder intensiv das Feld von exemplarischen Aufgaben erschließen, so dass die gegenseitigen Beziehungen sowie ihre Besonderheiten deutlich werden. Eine solche könnte beispielsweise darin liegen, die Einheit des Pädagogischen ebenso bewusst zu machen, wie die Differenz der pädagogischen Zuwendungsmotive (erziehend, bildend, kompensatorisch, präventiv, helfend usf.) entsprechend der spezifischen Bedürfnisse des Klientels.								
Lehrveranstaltungen	Ringvorlesung: Pädagogisches Handeln in Institutionen 2 Seminare zu ausgewählten pädagogischen Handlungsfeldern der Bereiche Erwachsenenbildung, Sonderpädagogik, Sozialpädagogik, Schule.								
Studiennachweise	Für alle Veranstaltungen des Moduls sind Teilnahmenachweise erforderlich. 2 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit in der Vorlesung 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit im Seminar 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit im Seminar								
Lehr-/Lernformen	Lehrvortrag und Selbststudium bereichsspezifische Erkundungen								
Kumulative Modulprüfung	2 CP für eine 15-seitige Hausarbeit im Seminar I 2 CP für ein Referat mit 15-seitiger schriftlicher Ausarbeitung zu einer Felderkundung im Seminar II								
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	keine								
Verwendbarkeit des Moduls für weitere Studiengänge	BA-NF								
Häufigkeit	Ringvorlesung in jedem Wintersemester Seminare in jedem Semester								
Modulbeauftragter	Wird im KVV ausgewiesen								
	LV-Form	SWS	CP	Semester					
				1	2	3	4	5	6
Ringvorlesung: Pädagogisches Handeln in Institutionen	V	1	2			X			
Seminar zu ausgewählten pädagogischen Handlungsfeldern I	S	2	3			X			
Seminar zu ausgewählten pädagogischen Handlungsfeldern II	S	2	3			X			
Modulprüfung			4						
Summe		5	12						

EW-BA 5	Umgang mit Differenz	Pflichtmodul	14 CP				7 SWS		
			Kontaktstudium		Selbststudium				
			7 SWS/105 h		90 h				
Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage, den Umgang mit Differenz und Heterogenität als zentraler Herausforderungen für die Erziehungswissenschaft in Theorie, Empirie und Praxis zu reflektieren; Ergebnisse theoretischer und empirischer Studien zu rezipieren und kritisch zu diskutieren; den historischen und aktuellen Umgang mit Differenz in unterschiedlichen pädagogischen Feldern zu erkennen und zu reflektieren.								
Inhalte	Das Modul führt grundlagentheoretisch in die Thematik Umgang mit Differenz und Heterogenität anhand exemplarischer Kategorien (Soziale Lage, Geschlecht, Behinderung, Migration) und deren Überkreuzungen ein. Die Lebensalterorientierung führt dazu, dass Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter nicht von vornherein durch einen schul-, sonder-, sozialpädagogischen oder erwachsenenbildnerischen Zugang strukturiert werden. Auf diese Weise geraten die Vielfalt und die Gleichzeitigkeit der Phänomene, die das Leben der Adressaten formen, in den Blick und können in ihrer Komplexität rekonstruiert werden. Weil an Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Fähigkeiten die gleichen Anforderungen gestellt werden, führt die Unterstellung von Homogenität im Bildungswesen beispielsweise zur Bildungsbenachteiligung und Selektion und reproduziert damit soziale Ungleichheit. Um sich den Herausforderungen stellen zu können, die eine globalisierte Welt für Pädagogik in Theorie und Praxis bedeutet, erwerben die Studierenden Basis-Kompetenzen im Bereich Diversity, um diese sowohl in der Analyse als auch im praktischen Handeln anwenden zu können.								
Lehrveranstaltungen	Vorlesung zu Umgang mit Differenz 2 Seminare zu verschiedenen Themenfeldern der Differenz- bzw. Heterogenitätsthematik 1 Übung zur Konzeption und Entwicklung eigener Forschungsfragen für die Felderkundungen								
Studiennachweise	Für alle Veranstaltungen des Moduls sind Teilnahmenachweise erforderlich. 2 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit in der Vorlesung 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit im Seminar 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit im Seminar 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit in der Übung								
Lehr-/Lernformen	Lehrvortrag und Selbststudium bereichsspezifische Erkundungen								
Kumulative Modulprüfung	2 CP für eine 15-seitige Hausarbeit in einem Seminar 1 CP für ein Referat mit 10-seitiger schriftlicher Ausarbeitung in der Übung								
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	keine								
Verwendbarkeit des Moduls für weitere Studiengänge	BA-NF								
Häufigkeit	In jedem Semester								
Modulbeauftragter	Wird im KVV ausgewiesen								
	LV-Form	SWS	CP	Semester					
				1	2	3	4	5	6
Umgang mit Differenz	V	1	2					X	
Themenfelder der Differenz- bzw. Heterogenitätsthematik I	S	2	3					X	
Themenfelder der Differenz- bzw. Heterogenitätsthematik II	S	2	3					X	
Konzeption und Entwicklung eigener Forschungsfragen für die Felderkundung	Ü	2	3				X		
Modulprüfung			3						
Summe		7	14						

<b>EW-BA 6</b>	Forschungskonzepte	Pflichtmodul	10 CP						5 SWS
			Kontaktstudium	Selbststudium					
			5 SWS/75 h		60 h				
Kompetenzen	Die Studierende sind in der Lage, Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens zu kennen und anzuwenden; grundlegende qualitative und statistische Methoden zu kennen; wissenschaftliche Publikationen mit empirischem Schwerpunkt kritisch reflektieren zu können; statistische Datenerhebungs- und Auswertungstechniken zu kennen; statistische Daten zu interpretieren.								
Inhalte	Im Rahmen dieses Moduls sollen Studierende mit Konzepten und Methoden erziehungswissenschaftlicher Forschung vertraut gemacht werden, die Voraussetzung für das Verständnis wissenschaftlicher Publikationen und die aktive Teilnahme an empirischen Studien sind. Die zum Modul gehörende Vorlesung gibt einen Überblick über qualitative und quantitative Forschungsmethoden. In den zum Modul gehörenden Seminaren werden die Grundlagen quantitativer Forschungsmethoden (Statistik, Fragebogenentwicklung) vertieft und praktisch erprobt. Die Ergebnisse können bspw. Eingang in die Bachelor-Arbeit finden.								
Lehrveranstaltungen	Vorlesung: Einführung in Forschungskonzepte 2 Seminare zu quantitativen Verfahren								
Studiennachweise	Für alle Veranstaltungen des Moduls sind Teilnahmenachweise erforderlich. 2 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit in der Vorlesung 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit im Seminar 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit im Seminar								
Lehr-/Lernformen	Lehrvortrag Selbststudium								
Kumulative Modulprüfung	1 CP für eine 90-minütige Klausur in der Vorlesung 1 CP für ein Referat mit 10-seitiger schriftlicher Ausarbeitung in einem Seminar								
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	keine								
Verwendbarkeit des Moduls für weitere Studiengänge	BA-NF								
Häufigkeit	In jedem Semester								
Modulbeauftragter	Wird im KVV ausgewiesen								
	LV-Form	SWS	CP	Semester					
				1	2	3	4	5	6
Einführung in Forschungskonzepte	V	1	2		X				
Quantitative Verfahren I	S	2	3		X				
Quantitative Verfahren II	S	2	3		X				
Modulprüfung			2						
Summe		5	10						

<b>EW-BA 7</b>	Empirische Forschungsverfahren und ihre Anwendung	Pflichtmodul	12 CP						4 SWS
			Kontaktstudium			Selbststudium			
			4 SWS/60 h			80 h			
Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage, Auswertungs- und Interpretationsmethoden, z.B. kategorisierende Verfahren, interpretative Verfahren, deskriptive und inferenzstatistische Verfahren, Fragebogenkonstruktion anzuwenden; unter Anleitung eigene kleinere empirische Studien zu erstellen; qualitative Datenerhebungs- und Auswertungstechniken zu kennen; empirische Daten aus qualitativen Studien zu erkennen; Ergebnisse empirischer Studien präsentieren zu können.								
Inhalte	Das Modul dient der Vertiefung und Anwendung der im Modul 6 erworbenen Kenntnisse. Im Rahmen dieses Moduls sollen die Studierenden vertiefende Kompetenzen in qualitativen Forschungsmethoden erwerben. In dem zum Modul gehörenden Seminaren steht eine ausgewählte qualitative Forschungsmethode (z.B. Durchführung und Auswertung von narrativen Interviews) im Mittelpunkt, die in der anschließenden Übung forschungspraktisch erprobt wird. Die Ergebnisse können bspw. Eingang in die Bachelor-Arbeit finden.								
Lehrveranstaltungen	1 Seminar zu qualitativen Verfahren 1 Übung zur forschungspraktischen Erprobung von qualitativen Verfahren								
Studiennachweise	Für alle Veranstaltungen des Moduls sind Teilnahmenachweise erforderlich. 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit im Seminar 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit in der Übung								
Lehr-/Lernformen	Lehrvortrag Selbststudium Bereichsspezifische Erkundungen								
Kumulative Modulprüfung	3 CP für eine 20-seitige Hausarbeit in der Übung 3 CP für eine 20-seitige Hausarbeit in Form einer angeleiteten Feldstudie im Seminar								
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	Abschluss des Moduls EW-BA 6								
Verwendbarkeit des Moduls für weitere Studiengänge	-								
Häufigkeit	In jedem Semester								
Modulbeauftragter	Wird im KVV ausgewiesen								
	LV-Form	SWS	CP	Semester					
				1	2	3	4	5	6
Qualitative Forschungsverfahren	S	2	3						X
Forschungspraktische Erprobung von qualitativen Forschungsverfahren	Ü	2	3					X	
Modulprüfung			6						
Summe		4	12						

<b>EW-BA 8</b>	Berufsfeldbezogene Studien I („Pädagogik der Lebensalter“)	Pflichtmodul	14 CP						6 SWS
			Kontaktstudium je 6 SWS/90 h			Selbststudium je 150 h			
Kompetenzen	Studierende sind in der Lage, wissenschaftliche Theorien und empirische Studien zu Phasen des Lebensalters, zur Konstituierung durch pädagogische Organisationen, zu interinstitutionellen Bezügen und Konflikten im Kontext der Bildungsaufgaben, der Disziplinierungs- und Normalisierungsfunktionen zu analysieren sowie die professionelle Handlungs- und Interventionsformen in Bezug auf die Antinomien von Adressatenbezug und gesellschaftlich-organisatorischem Rahmen zu verstehen; ein wissenschaftlich fundiertes, reflexives Fallverstehen zu entwickeln und lebenslagen- und altersspezifisches Nutzungsverhalten zu analysieren; die empirisch fundierten wissenschaftlichen Diskussionen und die Fachdebatten zum Verhältnis fördernder, helfender, schulischer, weiterbildender Organisationen zu erfassen; Bedingungen und Möglichkeiten von Bildungs- und Emanzipationsprozessen der Subjekte kritisch zu reflektieren sowie gleichermaßen die Anforderungen des lebenslangen Lernens einzuschätzen.								
Inhalte	Disziplinäre und interdisziplinäre Theorien und Begriffe von Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie Statuspassagen; Empirische Befunde zu Alltag und Kultur von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen sowie ihrem Aneignungshandeln, sozialen Handlungsstrategien und Gesellungsformen; Theorien und Begriffe zum Umgang pädagogischer Institutionen (Organisationen und Handlungs- und Interventionsformen) mit gesellschaftlich bedingten Konflikten und Problemen; Strukturen, Aufgaben und Funktionen der institutionalisierten Arbeitsfelder - Förderung und sonderpädagogische Hilfen, - sozialpädagogische Bildungsarbeit und soziale Dienstleistungen, - Schule und Ausbildung, - Erwachsenenbildung und Weiterbildung. Veränderungen und (gegenläufige) Entwicklungen einzelner Arbeitsfelder des Berufsfeldes; Formen und Veränderungen der interinstitutionellen Bezüge, Theorien und empirischen Forschungen zu Prozessen der Verwissenschaftlichung der Handlungs- und Interventionsformen sowie zu Prozessen der Professionalisierung.								
Lehrveranstaltungen	3 Seminare (ggf. Projektveranstaltungen) im Kontext der Pädagogik der Lebensalter								
Studiennachweise	Für alle Veranstaltungen des Moduls sind Teilnahmenachweise erforderlich. 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit im Seminar 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit im Seminar 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit im Seminar								
Lehr-/Lernformen	Lehrvortrag und Selbststudium bereichsspezifische Erkundungen								
Kumulative Modulprüfung	2 CP für eine 15-seitige Hausarbeit in einem Seminar 3 CP für eine 20-seitige Hausarbeit in Form einer angeleiteten Feldstudie/Projektarbeit im Seminar								
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	keine								
Verwendbarkeit für weitere Studiengänge	BA-NF								
Häufigkeit	In jedem Semester								
Modulbeauftragter	Wird im KVV ausgewiesen								
	LV-Form	SWS	CP	Semester					
				1	2	3	4	5	6
Lebensalter und Adressaten	S	2	3				X		
Lebensalter und Organisation	S	2	3				X		
Lebensalter und Interventionsformen	S	2	3					X	
Modulprüfung			5						
Summe		6	14						

<b>EW-BA 9</b>	Berufsfeldbezogene Studien II („Pädagogik der Lebensalter“)	Pflichtmodul	14 CP						6 SWS
			Kontaktstudium			Selbststudium			
			Je 6 SWS/90 h			je 150 h			
Kompetenzen	Studierende sind in der Lage, wissenschaftliche Theorien und empirische Studien zu Phasen des Lebensalters, zur Konstituierung durch pädagogische Organisationen, zu interinstitutionellen Bezügen und Konflikten im Kontext der Bildungsaufgaben, der Disziplinierungs- und Normalisierungsfunktionen zu analysieren sowie die professionelle Handlungs- und Interventionsformen in Bezug auf die Antinomien von Adressatenbezug und gesellschaftlich-organisatorischem Rahmen zu verstehen; ein wissenschaftlich fundiertes, reflexives Fallverstehen zu entwickeln und lebenslagen- und altersspezifisches Nutzungsverhalten zu analysieren; die empirisch fundierten wissenschaftlichen Diskussionen und die Fachdebatten zum Verhältnis fördernder, helfender, schulischer, weiterbildender Organisationen zu erfassen; Bedingungen und Möglichkeiten von Bildungs- und Emanzipationsprozessen der Subjekte kritisch zu reflektieren sowie gleichermaßen die Anforderungen des lebenslangen Lernens einzuschätzen.								
Inhalte	Disziplinäre und interdisziplinäre Theorien und Begriffe von Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie Statuspassagen; Empirische Befunde zu Alltag und Kultur von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen sowie ihrem Aneignungshandeln, sozialen Handlungsstrategien und Gesellungsformen; Theorien und Begriffe zum Umgang pädagogischer Institutionen (Organisationen und Handlungs- und Interventionsformen) mit gesellschaftlich bedingten Konflikten und Problemen; Strukturen, Aufgaben und Funktionen der institutionalisierten Arbeitsfelder <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung und sonderpädagogische Hilfen,</li> <li>- sozialpädagogische Bildungsarbeit und soziale Dienstleistungen,</li> <li>- Schule und Ausbildung,</li> <li>- Erwachsenenbildung und Weiterbildung.</li> </ul> Veränderungen und (gegenläufige) Entwicklungen einzelner Arbeitsfelder des Berufsfeldes; <ul style="list-style-type: none"> <li>- Formen und Veränderungen der interinstitutionellen Bezüge, Theorien und empirischen Forschungen zu Prozessen der Verwissenschaftlichung der Handlungs- und Interventionsformen sowie zu Prozessen der Professionalisierung.</li> </ul>								
Lehrveranstaltungen	3 Seminare (ggf. Projektveranstaltungen) im Kontext der Pädagogik der Lebensalter								
Studiennachweise	Für alle Veranstaltungen des Moduls sind Teilnahmenachweise erforderlich. 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit im Seminar 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit im Seminar 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit im Seminar								
Lehr-/Lernformen	Lehrvortrag und Selbststudium bereichsspezifische Erkundungen								
Kumulative Modulprüfung	2 CP für eine 15-seitige Hausarbeit in einem Seminar 3 CP für eine 20-seitige Hausarbeit in Form einer angeleiteten Feldstudie/Projektarbeit im Seminar								
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	keine								
Verwendbarkeit des Moduls für weitere Studiengänge	BA-NF								
Häufigkeit	In jedem Semester								
Modulbeauftragter	Wird im KVV ausgewiesen								
	LV-Form	SWS	CP	Semester					
				1	2	3	4	5	6
Lebensalter und Adressaten	S	2	3				X		
Lebensalter und Organisation	S	2	3					X	
Lebensalter und Interventionsformen	S	2	3					X	
Modulprüfung			5						
Summe		6	14						

<b>EW-BA 10</b>	Neue Medien	Pflichtmodul	9 CP		4 SWS				
			Kontaktstudium	Selbststudium					
			4 SWS/90 h	90 h					
Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage, Medientheorien zu kennen; Medienrezeption- und wirkungsforschung zu kennen; Methoden und Techniken der Wissensdarstellung mit Medien anzuwenden; Lehren und Lernen mit Medien zu bewerten; Medienkompetenz zu entwickeln; praxisorientierten Einsatz neuer Medien zu planen und durchzuführen; didaktische Szenarien zu entwickeln und umzusetzen; Lernumgebungen zu planen, zu entwickeln und umzusetzen.								
Inhalte	Zu den wesentlichen medienbezogenen Zielen des Moduls zählt die Ausbildung einer erziehungswissenschaftlichen Kompetenz, welche befähigt, den theoretisch reflektierten Einsatz neuer Medientechnologien in Ausbildung und Praxis zu organisieren, zu begleiten und weiterzugeben. Weiter soll die Entwicklung wirksamer pädagogischer Szenarien durch den strategischen Einsatz spezifischer elektronischer Lernformen ermöglicht und eingeübt werden. Der Erwerb didaktischer und methodischer Kenntnisse für den Einsatz neuer Medientechnologien bildet einen weiteren Vermittlungsbereich in diesem Modul. Die Modulinhalte erstrecken sich auf die Themenstellungen: Erzeugung und Verwendung von Daten - Information – Wissen Medienkommunikation und Medienhandeln Soziale und kulturelle Bedeutung von Medien und werden in die folgenden Modulbereiche aufgefächert: Medientheorie Medienkompetenz und Medienkultur Mediendidaktik Medienpädagogik Medieninformatik, -beratung und -produktion								
Lehrveranstaltungen	1 Seminar zur Einführung in den Bereich Medien und Pädagogik 1 Übung zur Vertiefung in ausgewählten Bereichen neuer Medien								
Studiennachweise	Für alle Veranstaltungen des Moduls sind Teilnahmenachweise erforderlich. 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit im Seminar 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit in der Übung								
Lehr-/Lernformen	Lehrvortrag Selbststudium praktische Übungen								
Kumulative Modulprüfung	1 CP für ein Referat mit 10-seitiger schriftlicher Ausarbeitung im Seminar 2 CP für eine 15-seitige Hausarbeit in der Übung								
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	keine								
Verwendbarkeit des Moduls für weitere Studiengänge									
Häufigkeit	In jedem Semester								
Modulbeauftragter	Wird im KVV ausgewiesen								
	LV-Form	SWS	CP	Semester					
				1	2	3	4	5	6
Einführung in den Bereich Medien und Pädagogik	S	2	3						X
Vertiefung in ausgewählte Bereiche neuer Medien	Ü	2	3						X
Modulprüfung			3						
Summe		4	9						

<b>EW-BA 11</b>	Schlüsselqualifikationen	Pflichtmodul	6 CP						4 SWS
			Kontaktstudium			Selbststudium			
			4 SWS/90h			0 h			
Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage, eigenständig Themen zu recherchieren und angemessen zu präsentieren; ihre eigene studienbezogenen Arbeit zu organisieren; Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anzuwenden; schwierige Kommunikationssituationen zu meistern; fachliche Probleme methodisch-systematisch zu strukturieren und zu lösen.								
Inhalte	Das Modul Schlüsselqualifikationen ist berufsfeldunspezifisch ausgerichtet. Es dient der Vermittlung der Fähigkeit, extrafunktionale Kompetenzen in unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern gezielt einzusetzen. Zu den wesentlichen Zielen des Moduls zählt die Ausbildung einer bereichsunspezifischen Sachkompetenz, welche befähigt, arbeits-, berufs-, organisations- oder prozessbezogene Fertigkeiten gezielt und effektiv einzusetzen oder, bspw. in Projektzusammenhängen, zu organisieren. Die Modulinhalte erstrecken sich auf die Themenstellungen Sachkompetenzen, Methodenkompetenzen, Sozial- und Selbstkompetenzen, zu denen etwa die Darstellung von Wissen, Präsentationstechniken, Konfliktmanagement, Rhetorik, Zeitmanagement und Projektplanung und wissenschaftlichen Arbeiten sowie Organisation des Selbststudiums gehören.								
Lehrveranstaltungen	1 Seminar zu Schlüsselqualifikationen 1 Übung zur Vertiefung ausgewählter Bereiche								
Studiennachweise	Für alle Veranstaltungen des Moduls sind Teilnahmenachweise erforderlich. 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit im Seminar 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit in der Übung								
Lehr-/Lernformen	Praktische Übungen Literaturrecherche								
Kumulative Modulprüfung	keine								
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	keine								
Verwendbarkeit des Moduls für weitere Studiengänge									
Häufigkeit	In jedem Semester								
Modulbeauftragter	Wird im KVV ausgewiesen								
	LV-Form	SWS	CP	Semester					
				1	2	3	4	5	6
Schlüsselqualifikationen	S	2	3			X			
Vertiefung ausgewählter Bereiche	Ü	2	3			X			
Modulprüfung									
Summe		4	6						

<b>EW-BA 12</b>	Praktikum I	Pflichtmodul	14 CP						1 SWS
			Kontaktstudium	Selbststudium					
			1 SWS/15 h	360 h					
Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage, die Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen beruflicher Praxis zu erkennen und nachzuvollziehen; das Verhältnis von erziehungswissenschaftlichem Wissen und beruflichem Handeln zu reflektieren; die im Studium erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen einzubringen und zu überprüfen spezifische Berufsfelder zu kennen.								
Inhalte	Im zweimonatigen Praktikum (= 330 Stunden) wird Berufsfeldbezug hergestellt. Das Praktikum wird in den verschiedenen, den Lebensaltern Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter („Pädagogik der Lebensalter“, vgl. Module 8 und 9) korrespondierenden Feldern der pädagogischen Praxis (vorschulischer Bereich, Schule, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und außerschulischen Jugendbildung, Sozial- und Sonderpädagogik) oder der erziehungswissenschaftlichen Forschung abgeleistet. Das Praktikum verbindet die theoretische Auseinandersetzung mit pädagogischen Prozessen mit praktischem pädagogischem Handeln. In ihm erfolgt die Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von wissenschaftlichem Wissen und Professionswissen sowie die Einführung in Handlungsprobleme der Berufsfelder. Die gemachten Erfahrungen werden in das Studium rückvermittelt. Zusammen mit den Modulen 8 und 9 sowie der Bachelorarbeit gewährleistet das Praktikum die Herausbildung eines individuellen Studienprofils.								
Lehrveranstaltungen	1 AG: Die Praktika werden von einer AG begleitet (Studientag zur Reflexion der Praktikumserfahrungen).								
Studiennachweise	1 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit in der AG								
Lehr-/Lernformen	Das Praktikum findet außeruniversitär in Einrichtungen der pädagogischen Praxis statt. Es kann auch in Forschungseinrichtungen stattfinden. Es kann studienbegleitend oder in Blöcken von mindestens einem Monat Dauer absolviert werden. Das Praktikum kann sowohl getrennt von als auch zusammenhängend mit dem zweiten Praktikum (Modul 13) in einer einzigen Einrichtung abgeleistet werden. Die Studierenden suchen sich ihre Praxisstellen selbst, werden dabei aber vom Fachbereich unterstützt. Die in den Praktika gemachten Erfahrungen werden über Studientage in das Studium eingebunden.								
Veranstaltungsbezogene Modulabschlussprüfung	2 CP für ein Referat mit 15-seitiger schriftlicher Ausarbeitung im Rahmen des Studientages								
Hinweise	Ein schriftlicher Nachweis der Praxisstelle über das absolvierte Praktikum ist erforderlich.								
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	keine								
Verwendbarkeit des Moduls für weitere Studiengänge									
Häufigkeit	In jedem Semester								
Modulbeauftragter	Wird im KVV ausgewiesen								
	LV-Form	SWS	CP	Semester					
				1	2	3	4	5	6
Praktikum			11						
Studientag	AG	1	1		X				
Modulprüfung			2						
Summe		1	14						

<b>EW-BA 13</b>	Praktikum II	Pflichtmodul	12 CP						1 SWS
			Kontaktstudium	Selbststudium					
			1 SWS/15 h	300 h					
Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage, die Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen beruflicher Praxis zu erkennen und nachzuvollziehen; das Verhältnis von erziehungswissenschaftlichem Wissen und beruflichem Handeln zu reflektieren; die im Studium erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen einzubringen und zu überprüfen spezifische Berufsfelder zu kennen.								
Inhalte	Im zweimonatigen Praktikum (= 270 Stunden) wird Berufsfeldbezug hergestellt. Das Praktikum wird in den verschiedenen, den Lebensaltern Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter („Pädagogik der Lebensalter“, vgl. Module 8 und 9) korrespondierenden Feldern der pädagogischen Praxis (vorschulischer Bereich, Schule, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und außerschulischen Jugendbildung, Sozial- und Sonderpädagogik) oder der erziehungswissenschaftlichen Forschung abgeleistet. Das Praktikum verbindet die theoretische Auseinandersetzung mit pädagogischen Prozessen mit praktischem pädagogischem Handeln. In ihm erfolgt die Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von wissenschaftlichem Wissen und Professionswissen sowie die Einführung in Handlungsprobleme der Berufsfelder. Die gemachten Erfahrungen werden in das Studium rückvermittelt. Zusammen mit den Modulen 8 und 9 sowie der Bachelorarbeit gewährleistet das Praktikum die Herausbildung eines individuellen Studienprofils.								
Lehrveranstaltungen	1 AG: Die Praktika werden von einer AG begleitet (Studententag zur Reflexion der Praktikumserfahrungen).								
Studiennachweise	1 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit in der AG								
Lehr-/Lernformen	Das Praktikum findet außeruniversitär in Einrichtungen der pädagogischen Praxis statt. Es kann auch in Forschungseinrichtungen stattfinden. Es kann studienbegleitend oder in Blöcken von mindestens einem Monat Dauer absolviert werden. Das Praktikum kann sowohl getrennt von als auch zusammenhängend mit dem ersten Praktikum (Modul 12) in einer einzigen Einrichtung abgeleistet werden. Die Studierenden suchen sich ihre Praxisstellen selbst, werden dabei aber vom Fachbereich unterstützt. Die in den Praktika gemachten Erfahrungen werden über Studientage in das Studium eingebunden. Über das Praktikum bzw. ein Teilpraktikum ist ein Praktikumsbericht anzufertigen.								
Modulabschlussprüfung	2 CP für 20-seitige Hausarbeit (Praktikumsbericht)								
Hinweise	Ein schriftlicher Nachweis der Praxisstelle über das absolvierte Praktikum ist erforderlich.								
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	keine								
Verwendbarkeit des Moduls für weitere Studiengänge									
Häufigkeit	In jedem Semester								
Modulbeauftragter	Wird im KVV ausgewiesen								
	LV-Form	SWS	CP	Semester					
				1	2	3	4	5	6
Praktikum			9						
Studententag	AG	1	1				X		
Modulprüfung			2						
Summe		1	12						

<b>EW-BA 14</b>	Wahlfach I (Soziologie oder Psychologie)	Pflichtmodul	8 CP						4 SWS
			Kontaktstudium			Selbststudium			
			4 SWS/90 h			60 h			
Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage, die Grundlagen des Faches zu erfassen; darüber hinaus für die Erziehungswissenschaft bedeutsame Kenntnisse exemplarisch zu reflektieren.								
Inhalte	<p>Im Fall der Wahl des Faches Soziologie umfassen die Inhalte          Sozialstruktur und soziale Ungleichheit          Grundlagen sozialwissenschaftlicher Theorien          Sozialisation (geschlechts-, schicht-, klassen- und kulturspezifisch)          Verwaltung, Staat, Herrschaft, Bürokratie          Produktion, Reproduktion und (Haus-)Arbeit, politische Ökonomie</p> <p>Im Fall der Wahl des Faches Psychologie umfassen die Inhalte          Psychologie des Lehrens und Lernens, der Motivation und des Denkens          Entwicklungspsychologie          Psychologie der sozialen Beziehungen in Erziehung und Unterricht          Beurteilung, Diagnostik und Beratung in pädagogisch-psychologischem Kontext          Psychologie der Lern- und Verhaltensauffälligkeiten</p>								
Lehrveranstaltungen	Das Modul setzt sich aus zwei Seminaren zusammen. Die Studierenden entscheiden, ob sie als erstes Wahlfach Soziologie oder Psychologie wählen. Siehe Fb 03 bzw. Fb 05								
Studiennachweise	Für alle Veranstaltungen des Moduls sind Teilnahmenachweise erforderlich. 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit im Seminar 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit im Seminar								
Lehr-/Lernformen	Siehe Fb 03 bzw. Fb 05								
Kumulative Modulprüfung	2 CP werden nach Maßgabe des Fb 03 bzw. des Fb 05 vergeben								
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	V in Soziologie aus dem Modul 1 V+Ü in Psychologie aus dem Modul 1								
Verwendbarkeit des Moduls für weitere Studiengänge									
Häufigkeit	In jedem Semester								
Modulbeauftragter	Wird im KVV ausgewiesen								
	LV-Form	SWS	CP	Semester					
				1	2	3	4	5	6
Seminar in die Soziologie oder Psychologie	S	2	3		X				
Seminar in der Soziologie oder Psychologie	S	2	3		X				
Modulprüfung			2						
Summe		4	8						

<b>EW-BA 15</b>	Wahlfach II	Pflichtmodul	12 CP		5 SWS				
			Kontaktstudium	Selbststudium					
			5 SWS/75 h	120 h					
Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage, sich extrapädagogische Kompetenzen anzueignen und interdisziplinäre Bezüge herzustellen								
Inhalte	Konzeptionell bietet die offene Wahl des zweiten Nebenfachs eine Ausweitung der beruflichen Orientierung für die BA-Absolventen und -Absolventinnen. Die Möglichkeit, weitere Qualifikationen über diese Wahl zu erwerben, kommt besonderen Berufsfeldinteressen der Studierenden entgegen.								
Lehrveranstaltungen	1 Vorlesung 1 Übung 1 Seminar								
Studiennachweise	Für alle Veranstaltungen des Moduls sind Teilnahmenachweise erforderlich. 2 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit in der Vorlesung 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit in der Übung 3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit im Seminar								
Lehr-/Lernformen	Siehe die entsprechenden Fb								
Kumulative Modulprüfung	Siehe die entsprechenden Fb								
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	keine								
Hinweise	Die Studierenden entscheiden, welches Fach sie wählen. Das bedeutet, dass auch das Studienangebot anderer Fachbereiche der Universität genutzt werden, sofern dies mit dem jeweiligen Fachbereich geregelt ist. Dabei ist die Wahl des Faches Soziologie ausgeschlossen. 4 CP werden nach Maßgabe der entsprechenden Fachbereiche vergeben.								
Verwendbarkeit des Moduls für weitere Studiengänge									
Häufigkeit	In jedem Semester								
Modulbeauftragter	Wird im KVV ausgewiesen								
	LV-Form <sup>3</sup>	SWS	CP	Semester					
				1	2	3	4	5	6
(Vorlesung im gewählten Fach)	(V)	1	2			X			
(Seminar im gewählten Fach)	(S)	2	3			X			
(Übung im gewählten Fach)	(Ü)	2	3			X			
Modulprüfung			4						
Summe		5	12						

<sup>3</sup> Je nach Maßgabe des entsprechenden Fachbereichs, daher sind die Angaben hier in Klammern gesetzt.

<b>EW-BA 16</b>	Bachelor-Arbeit	Pflichtmodul	12 CP (Bachelorarbeit)+ 3 CP (AG)		2 SWS				
			Kontaktstudium	Selbststudium					
			2 SWS/30 h	390 h					
Kompetenzen	Mit der Abschlussarbeit zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, ein erziehungswissenschaftlich relevantes Problem selbstständig und innerhalb einer vorgegebenen Frist nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse ihrer Arbeit in angemessener Weise zu präsentieren								
Lehrveranstaltungen	Der Arbeitsprozess wird begleitet, die Ergebnisse in einer AG (z.B. Forschungstag) präsentiert. Hierfür werden 3 CP vergeben.								
Studiennachweise	3 CP für Anwesenheit und aktive Mitarbeit in der AG								
Lehr-/Lernformen									
Kumulative Modulprüfung									
Hinweise	Die Abschlussarbeit umfasst eine Bearbeitungszeit von 9 Wochen und entspricht 12 CP. Sie wird im 6. Semester angefertigt.								
Voraussetzung für die Teilnahme am Modul	Erwerb der CPs der vorangegangenen Module (120 CPs), Abschluss des 4. Fachsemesters, ein Teilnahmenachweis aus dem Modul EW-BA 8 oder EW-BA 9.								
Verwendbarkeit des Moduls für weitere Studiengänge	-								
Häufigkeit									
Modulbeauftragter	Akademischer Leiter/Akademische Leiterin								
	LV-Form	SWS	CP	Semester					
				1	2	3	4	5	6
Bachelor-Arbeit			12						
Begleitung und Präsentation	AG	2	3						X
Modulprüfung									
Summe		2	15						

